

Liebe Freund*innen, liebe Aktivist*innen, liebe Genoss*innen,
Herzlich willkommen zur Demonstration „Solidarität statt Autorität“.

Vielleicht habt ihr euch gefragt, wieso wir einen Wombat als Symbol gewählt haben. Wir haben uns für den Wombat auf Grund des Narratives entschieden, dass sie anderen Tieren bei Bränden Zuschlupf in ihren riesigen Bauten bieten würden. Obschon nicht ganz wahr, insofern der Wombat eine wenig aktive Rolle in diesem Anbieten von Schutz einnimmt, ist es doch ein schöner Gedanke. Es tut uns einfach gut Solidarität zu sehen. Und deshalb sind wir hier. Wir fordern mehr Solidarität in der Pandemie und wir wehren uns gegen die irrige Vorstellung, dass mehr staatlicher Macht ein Ende der Pandemie bedeuten würde. Zuallererst wollen wir aber klar machen, dass wir uns mit dieser Demonstration nicht gegen Masken, oder Impfungen stellen. Wir distanzieren uns ausdrücklich von den Corona Leugner*innen und der Querdenken Bewegung. Die Pandemie ist real und einfache Lösungen für komplexe Probleme zu suchen, oder sogar die Existenz des Virus abzustreiten ist naiv, massiv unsolidarisch und gefährlich. Nachdem das gesagt wurde:

Es gibt und gab gute Gründe den Umgang des Staats mit der Pandemie zu kritisieren.

Bereits früher erarbeitete Strategien gegen Pandemien wurden nicht umgesetzt. Care-Arbeit, obwohl sie so viel diskutiert wird wie vielleicht noch nie, wird weder finanziell gewürdigt, noch werden die Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen so unterstützt, wie es versprochen wurde. Öffentliche Unterstützung gibt es nur für große Firmen. Eiskalt über den Jordan geschickt wird lediglich jener Teil der Arbeitswelt, der nach Ansicht der obwaltenden Neoliberal-Sozialtechnokraten eh keine Existenzberechtigung hat: Gastronomen, kleine Gewerbetreibende, die Dienstleistungs- und Veranstaltungsbranche, Freiberufler, die Kreativwirtschaft und ähnliche. Die Regierung hat sich bei den Coronaleugner*innen aus Unwissenheit, oder Angst angebiedert und kritische Stimmen von links, wie so oft, selektiv unterdrückt.

Natürlich haben viele Politiker*innen Fehler gemacht. Aus Absicht, oder aus Mangel an besseren Ideen haben viele so gehandelt, wie sie es gelernt haben. Mit einem Fokus auf den Erhalt der Wirtschaft und der eigenen Machtposition. Und ja, der Aufruf ZeroCovid fordert zu Recht, dass die Interessen der Unternehmer*innen nicht länger gegen die gesundheitlichen Interessen der Arbeitnehmer*innen durchgesetzt werden. Also der Forderung danach, dass die Wirtschaft nicht länger ungehindert, unter der Inkaufnahme des Verlusts von Menschenleben, weiterlaufen darf. Eine Forderung nach einem völligen, europaweiten Lockdown öffnet aber auch den Autoritäten Tür und Tor um mit mehr Repression und mehr Polizei über die Einhaltung der Regeln zu wachen. Wir geben damit willentlich Rechte aus der Hand, die wir vielleicht nie mehr wieder bekommen. Wir wollen uns nicht empathisch an den Staat wenden, damit dieser unsere Probleme mit Gewalt und Repression zu lösen versucht. Wir wollen uns dafür stark machen, dass es nicht darum gehen darf dem Befehl eines Staats, wider besseren Wissens, Folge zu leisten. Uns soll es um Maßnahmen

gehen, die von Menschen von Unten nach Oben solidarisch gewünscht und getragen werden um die Pandemie einzudämmen.

Wir wollen weiterhin festhalten, dass die Krise vielschichtig ist. Zu vielschichtig um auf dieser Demonstration auf Alles einzugehen. Wir haben keine Redner*innen zu jedem Thema und zu jeder Gruppe, die von der Pandemie auf unterschiedlichste Art und Weise betroffen sein können.

Wir sind uns dieses Versäumnisses bewusst und hoffen bei nachfolgenden Demonstrationen dabei helfen zu können Menschen eine Stimme zu geben um ein bisschen mehr Licht auf die unterschiedlichen Konsequenzen der Pandemie zu werfen. Klar ist: Die Lasten des derzeitigen Lockdowns sind nicht gerecht verteilt. Der Privatbereich der Menschen wird massiv eingeschränkt, aber die Wirtschaft muss am Leben erhalten werden.